



Artenmerkblatt

Nyctalus lasiopterus

Riesenabendsegler

Grande noctule
Nottola gigante
Sgolanotg gigant
Greater noctule

Kennzeichen

Spannweite: 41-46 cm
Gewicht: 35-70 g
Höchstalter: unbekannt
Jungtiere pro Jahr: 1-2

Status

Schutz: geschützt nach NHG
Rote Liste: DD (ungenügende Datenlage)
Priorität CH: n (keine)
Weitere: -

Synergien: [Kleiner Abendsegler](#), [Grosser Abendsegler](#), [Zweifarbfloderm Maus](#), [Rauhautfloderm Maus](#)



Lebensraumnutzung

Quartiere

Bewohnt hauptsächlich Baumhöhlen in alten Laub- oder Laubmischwäldern, aber auch in alten, montanen Tannenwäldern. Einzelindividuen manchmal auch in Fledermauskästen, Dachstöcken oder Spalten in grösseren Höhlen. Wochenstuben umfassen meist 2-10 Individuen, manchmal aber auch mehrere Dutzend. Mischkolonien mit anderen Arten kommen vor.

Jagdlebensräume

Jagt in geradlinigem, schnellem Flug im freien Luftraum, manchmal mehrere hundert Meter über Boden. Ernährt sich hauptsächlich von Grossinsekten (Nachtflatter, Käfer und Libellen). Kann insbesondere während der Migrationszeit aber auch kleine Singvögel erbeuten. Nur wenige Daten zur Raumnutzung vorhanden, aber laktierende Weibchen in bis zu 40 km Entfernung von der Wochenstube beobachtet.

Flugkorridore

Aufgrund der schnellen Fortbewegungsweise im offenen Luftraum kaum auf Flugkorridore im engeren Sinne angewiesen. Weil die Art Migrationsverhalten zeigt, sind jedoch überregionale Migrationskorridore von grosser Bedeutung. Distanzen zwischen Sommer- und Winterquartier können mehr als 3000 km betragen.

Verbreitung

Über die Verbreitung der Art in Europa ist nur wenig bekannt. Die wenigen Nachweise aus der Schweiz beschränken sich auf einzelne Individuen während des Frühlings- und insbesondere Herbstzuges. Seit 2000 nur zwei Fänglinge auf dem Col de Jaman (VD) und drei akustische Nachweise (FR, SG und VD).



Gefährdung

- Quartierverlust durch Fällen von Höhlenbäumen, zu starker Waldverjüngung und zu kurzer Umtriebszeit im Waldbau
- Kollisionen mit Windenergieanlagen
- In manchen Regionen mit Quartiervorkommen: starke Ressourcenkonkurrenz (Baumhöhlen) mit verwilderten Halsbandsittichen.

Massnahmen

Wegen der Seltenheit der Art in der Schweiz sind aktuell keine gezielten Schutz- und Fördermassnahmen angezeigt. Folgende Massnahmen, von welchen eine Vielzahl von Fledermausarten profitiert, kommen aber auch dem Riesenabendsegler zugute

Quartiere

Schutz und Förderung von Höhlenbäumen und Sicherstellen der Zugänglichkeit ebendieser mittels forstlicher Eingriffe (Freistellen).

Jagdlebensräume

Reduktion des Pestizideinsatzes an Gewässern. Revitalisierung oder Renaturierung der Uferzonen grösserer stehender und langsam fliessender Gewässer. Berücksichtigung von Fledermäusen bei der Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten.

Flugkorridore

Schutz von Migrationskorridoren auf überregionaler (internationaler) Ebene. Berücksichtigung dieser Korridore bei Windenergievorhaben.

Literatur

Bohnenstengel et al. (2014). [Rote Liste Fledermäuse, Stand 2011](#). Umwelt-Vollzug 1412.

Dietz et al. (2016). Handbuch der Fledermäuse. Franckh-Kosmos, Stuttgart.

Rodrigues et al. (2016):. [Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Windenergieprojekten](#). UNEP/EUROBATS, Bonn.

Links

fledermausschutz.ch

institutions.ville-geneve.ch/fr/cco